

Gallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 18. Stück.

Sonnabend, den 3. Mai 1845.

Inhalt.

Galeazzo Caraccioli. — Gesellenverein. — Enthaltfamkeits-
sache. — Missionsanzeige. — Bibelstunde. — Verzeichniß der
Gebornen. — 47 Bekanntmachungen.

Galeazzo Caraccioli.

(Eingefandt.)

Schon dann, wenn wir im gewöhnlichen Leben Men-
schen um ein, wenn auch vorübergehendes Gut sich
bemühen und kämpfen sehen, erweckt es unsere Theil-
nahme und Freude, wenn es ihnen gelingt, und sie,
siegreich über Hindernisse und Schwierigkeiten, sagen
können: „ich habe gearbeitet und gerungen, habe
erungen mit eigener Kraft, was ich wollte.“ Wenn
aber ein Mensch ergriffen und begeistert von dem, was
ihm das Heiligste, also mehr als alles Erdenglück, kämp-
fend für das Kleinod des Glaubens, der ihm Trost und
Kraft reicht, siegreich über alle Lockungen der Zufällig-
keiten und sinnlichen Wohlseins, standhaft, muthig,
unverzagt dasteht und mit Paulus sagen kann: „ich
habe Glauben gehalten,“ so nennen wir ihn mit Recht

XLVI. Jahrg.

(18)

einen großen Menschen. Ein solcher war Galeazzo Caraccioli, ein seltenes Muster von Glaubensständigkeit, Glaubensmuth und Glaubensfreudigkeit. Er war Kämmerer Kaiser Carl des Fünften, und lebte manches Jahr an seinen wechselnden Hoflagern in Italien, Spanien, in den Niederlanden und in Deutschland. Früh wurde er mit Donna Victoria, der Tochter des Herzogs von Nocera, vermählt. Schöne, kluge, wohlgeartete Kinder entsprossen der glücklichen Ehe. Aber wie vermag Reichthum und Ehre, Gatten- und Vaterliebe demjenigen auf die Dauer zu genügen, dem Alles fehlt. Galeazzo hatte die neue Lehre in Deutschland kennen gelernt. Giovanni Baldes bestärkte ihn in derselben und Pietro Martin Vermigliio knüpfte ihn durch seinen Unterricht an sich auf ewig. So verließ er Neapel, den Kaiser zum letzten Male begleitend an sein Hoflager nach Augsburg. Anstatt ihm nach Brüssel zu folgen, nahm er den Weg nach Genf und schwor hier den Irrthum ab, in dem er geboren und aufgezogen war. Er schloß eine enge Freundschaft mit dem großen Manne der Kirche Johann Calvin, welche den Menschen sichtbar bis an des letztern Tod dauerte.

Die Feinde tobten, als sie diesen Verlust erfuhrten. Freilich vermochten sie Nichts gegen den edelsten Theil der Besitzungen des Galeazzo, gegen die Schätze, die er in sich selbst trug; desto gieriger warfen sich die Diener der Kirche, von dem Königl. Fiscus und von der römischen Inquisition unterstützt, auf die reiche Herrschaft, die er bereits besaß, und die reichere, die er noch vom Vater erben sollte. Sie verklagten ihn des Hochverraths an Kirche und Thron und sprachen ihn und seine Kinder aller reichen Lehen verlustig, welche sich in seinem Stammhause befanden. Auch seine Kinder erklärten sie dieser Lehen verlustig. Wohl vermochte Galeazzo den Verlust zu verschmerzen, aber seines alten Vaters Jammer, als er die angestammten Besitzungen des alten Hauses an die Krone zurückfallen sah, war grenzenlos. Da machte sich der alte Mar-

Hefe selbst auf, um sich an das Hoflager des Kaisers zu begeben, und, wenn nicht Gnade für seinen Sohn, doch Barmherzigkeit für seine Enkel zu erbitten. Er beschwor Galeazzo in einem Briefe, daß er auf dem Wege dahin mit ihm in Verona zusammentreffen möchte. Konnt' es eine Bitte geben, welche der fromme Sohn seinem Vater weigern konnte, so lange er ein anderes von ihm verlangte, als das Opfer seines Glaubens? Vater und Sohn trafen in Verona zusammen. Umsonst erschöpfte der alte Mann jedes Hülfsmittel von Liebe und Zorn, von Bitten und Thränen an des Sohnes Standhaftigkeit. Der Sohn setzte seinen Thränen Bitten um Vergebung, seinem Zorne Sanftmuth, seinem Fluche Segen entgegen. Da rief der Vater in seinem Eifer die größten Schriftgelehrten der katholischen Kirche zu Hülfe, um dem Sohne die Falschheit seines Glaubens, die Wahrheit des Seinigen zu beweisen. Vergebliches Bemühen! — Vater und Sohn trennten sich. Der Vater setzte seine Reise an das katholische Hoflager allein fort, um wenigstens seinen Enkeln den Reichthum des alten Hauses zu retten.

Doch noch größerer Gefahr sollte die evangelische Standhaftigkeit Galeazzos entgegen gehen, denn zu seiner Zeit bestieg sein Großoheim unter dem Namen Paul der Vierte den päpstlichen Thron, und eine der ersten Sorgen des Papstes war dahin gerichtet, den nahen Verwandten dem Glanze seines Glaubens und seines Hauses wieder zu gewinnen. Leicht ist zu ermessen, welch ein Fleck es der römischen Meinung dünkte, daß ein Caraccio von ihr abgefallen sei, und wieviel größer derselbe dem stolzen Papste erscheinen mußte, wenn die neue Lehre bei seinem Großneffen ihren Reiz behielt über alle Verführung weltlicher Größe. Auch der alte Marchese war der Meinung, daß der Sohn nur nachgiebiger sein werde. Er schrieb ihm und bat um eine neue Zusammenkunft. Dieser konnte nur Eins verweigern, und dies Eine forderte der Vater noch nicht. Die Zusammenkunft fand in Mantua statt. Der Vater machte dem Sohne den ganzen blendenden Glanz des

* *

Glückesfernes, welcher der Familie aufgegangen war in der Erhebung des Großheims auf den päpstlichen Stuhl, stellte ihm vor, daß sich nun die Macht und der Reichthum der Caraffas und der Carazzos auf eine Höhe heben würde, die kein anderes italienisches Haus erreicht habe, daß es doch dazu nur seiner Rückkehr zu dem Glauben seines Landes, seines Vaters, seiner Kinder bedürfe. Er möge wenigstens durch ein Gaukelspiel den Willen des Papstes befriedigen, auf daß es diesem möglich werde, die Fülle seiner Gnade über sein Haus auszusüßten. Wie könne denn der Papst für die Kinder eines Mannes etwas Bedeutendes thun, der von seinem Herrn, von seinem Vater, von seinem Glauben abgefallen sei. — Der Vater bat, beschwor, schmähte den Sohn, ja er verfluchte ihn, als Galeazzo, mit Thränen im Auge und die Hand auf der Brust, flehete: „er möge sein Leben fordern, nur nicht seine Seele, da sie Gotte angehöre und er nicht über sie verfügen könne.“

Der Papst ließ nicht ab. Man kannte Galeazzo's Liebe zu seiner Gemahlin. Es langt ein Brief nach dem andern an — voll Sehnsucht der Liebe, der glühendsten Sehnsucht — Wünsche, Vorschläge zum Wiedersehen. Galeazzo widerstand nicht. Es gab ja für ihn nur Eine Gefahr, seinen Glauben zu verlieren, und gerade dieser Reichthum lag außer den Grenzen der menschlichen Gewalt und der Elemente. Er versprach an dem bestimmten Tage in Lesina an der Küste von Dalmatien, gegenüber Italiens Küste, wo seines Vaters Baronie Vico lag, einzutreffen. Er reiste ab, kam an, aber er fand D. Vittoria nicht, wie sie versprach. Er wartete mehrere Tage und kehrte endlich, schmerzlich getäuscht in seiner liebsten Hoffnung, nach Genf zurück. Kaum ist er da eingetroffen, so langen neue Briefe von D. Vittoria an. Sie sind mit den Ausbrüchen der Verzweiflung über das Gekschlagen ihrer schönsten Hoffnungen angefüllt, Hindernisse, die sie nicht besiegen, Unpäßlichkeit, welche sie nicht bannen konnte, giebt sie an, und schlägt ihm von neuem eine Zusam-

menkunft in dem nämlichen Hafen in Dalmatien vor. Galeazzo begiebt sich auch dahin, und wieder findet er D. Vittoria nicht, aber Briefe von ihr, liebevoller, zärtlicher, sehnsuchtsvoller noch, als die vorigen. Das venetianische Schiff, das sie mit ihren Kindern überfahren sollte, ist ausgeblieben, und sie glaubt es nicht gegen ihn verantworten zu können, daß sie sich und ihre Kinder einem Küstenschiffer anvertrauet hätte. Galeazzo durchfuhr das adriatische Meer auf einem leichten Boote, taub gegen die Warnungen seiner Freunde und gewiß auch der eignen Vernunft. Der Jubel des Vaters, der Gattin, der Kinder, die nun herangewachsen sind, umringt den Angekommenen. Vergessen ist in der Freude des Wiedersehens, was bisher alle getrennt hat. So vergeht ein Tag — mehrere. Endlich spricht der alte Marchese seufzend den Wunsch aus, daß dem neuen Glücke Dauer gegeben werden könne. In D. Vittoria's Herzen erwachen die Vorwürfe des Gewissens, welche sie gegen den Abtrünnigen empört, die geliebten Kinder schmiegen sich an des Vaters Brust und fragen wehmüthig: „warum er in dieser und jener Welt sich von ihnen trennen wolle?“

Greife doch Jeder in seinen Busen, um Galeazzo's Versuchungen zu ermessen. Der Vater wird dringender, die Kinder beginnen zu weinen, als er von dem einzigen Opfer spricht, das er nicht bringen könne. Der Vater greift in seine weißen Haare und redet von der Verzweiflung, womit er in die Grube fahren wird, die Gattin erinnert an den grenzenlosen Schmerz der Trennung ihres ehelichen Bandes, welche die Kirche verlange und ihr Gewissen nicht verweigern könne; die Kinder versprechen, sich mit jeder Tugend, jeder Geschicklichkeit zu schmücken. Galeazzo wischt sich die Thränen aus den Augen und will sich losreißen, da stürzen Vater, Gattin und Kinder zu seinen Füßen, umfassen seine Knie, aber die Macht des Glaubens ist stärker in ihm als die Macht der schönsten und heiligsten Gefühle der Menschheit. Er stürzt hinaus, wirft

sich in sein Boot, überläßt sich Wind und Wetter, das ihn glücklich nach Lesina zurückführt. Er kehrte nach Genf zurück und begehrte selbst die Scheidung, womit ihn D. Vittoria bedroht hatte. Calvin berief ein Consistorium und legte ihm den Fall vor. Das Band wurde getrennt, das nicht mehr auf dem nämlichen Grunde des Evangeliums wurzelte. Er schloß ein neues Bündniß, fand das verlorne Glück wieder, das er erst, nachdem er das siebzigste Jahr zurückgelegt hatte, mit der Freude des ewigen Lebens vertauschte. — —

Vorstehenden Aufsatz fand ich in einer Schrift, in der ich ihn nicht erwarten konnte, in: Die neue Medea, von Sc. Cicala, Stuttgart 1836. Ich habe geglaubt, daß gerade jetzt es wohlgethan sei, dieses hochstrahlende Beispiel von Glaubensstreue und Standhaftigkeit — von dem die gewöhnlichen kirchenhistorischen Schriften schweigen — bekannter zu machen.

Weise.

Chronik der Stadt Halle.

1. Gesellenverein.

Nächsten Sonntag den 4. Mai Nachmittags von 4 — 7 Uhr hält der Gesellenverein im Vereinslocale „goldene Egge“ in den Pulverweiden eine öffentliche Sitzung. Gönner und Freunde des Vereins so wie alle Mitglieder desselben werden hierdurch recht zahlreich zu erscheinen eingeladen.

Halle, den 30. April 1845.

Der Vorstand.

2. Enthaltensamkeitsfeste.

Sonntag den 4. Mai Abends 6 Uhr Unterhaltung des Vereins.

3. Missionsanzeige.

Montag den 5. Mai Abends 6 Uhr Missionsstunde.
Herr Pastor von Lippelskirch hält den Vortrag.
Nach derselben Versammlung des Comité.

4. Bibelstunde.

Dienstag den 6. Mai 7 Uhr wird vom Herrn Con-
sistorialrath Dr. Tholuck die Bibelstunde (für Män-
ner) gehalten werden.

5. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle. März. April 1845.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 29. März dem Oekonomen
Beyer eine F., Bertha Helene Antonie. (Nr. 1547.)
Den 13. April dem Handarbeiter Brömme eine F.,
Johanne Christiane Wilhelmine. (Nr. 1395.) — Den 17.
dem Kohlgärtner Fischer eine F., Caroline Charlotte
Therese Wilhelmine. (Nr. 1360.) — Den 18. dem
Zimmermann Lösch ein Sohn, Lebrecht Dankegott.
(Nr. 836.) — Den 21. dem Porzellan- und Steingut-
händler Bolze ein S., Carl Adolph. (Nr. 810.)

Ulrichsparochie: Den 23. Febr. dem Land- und
Stadtgerichtsrath Herrfurth ein S., Holm. (Nr. 213.)
Den 27. März dem Musikus Tittmann eine F., Do-
ris Emma. (Nr. 277.) — Den 1. April dem Schuh-
machermeister Kallenowsky eine F., Johanne Wil-
helmine. (Nr. 428.) — Den 5. dem Maurer Diez
eine F., Cölestine Clara Louise. (Nr. 310.) — Den 7.
dem Schuhmachermeister Claus ein S., Friedrich Al-
bert August. (Nr. 363.)

- Moritzparochie:** Den 21. März dem Ziegeldeckermeister Müller ein S., Heinrich Adolph. (Nr. 2107.)
Den 30. dem Handarbeiter Fromme ein S., Friedrich Albert. (Nr. 2036.) — Den 7. April dem Kupferschmidtmeister Keil eine F., Helene. (Nr. 544.) —
Den 9. dem Zimmergesellen Plöz eine F., Caroline Auguste Anna. (Nr. 2133.) — Den 22. eine unehel. F. (Entbindungs-Institut. — Den 24. dem Drechslermeister Jänicke eine F., Auguste Caroline. (Nr. 630.)
Den 28. dem Tischler Bäumlcr ein Sohn, Johann Hermann. (Nr. 600.)
- Domkirche:** Den 3. April dem Polizei-Sergeant Voigt eine F., Therese Louise Minna. (Nr. 353.) —
Den 11. dem Schneidermeister Prosniewsky ein S., Carl Heinrich. (Nr. 403.)
- Neumarkt:** Den 9. April dem Tapetendrucker Schröder eine F., Auguste Henriette Dorothee Elisabeth. (Nr. 1317.)
- Glauch:** Den 9. April dem Fabrikarbeiter Sommer ein S., Wilhelm Adolph. (Nr. 1991.) — Den 23. dem Fischermeister Knöchel eine Tochter, Dorothee Caroline Marie. (Nr. 1812.)

b) Getraete.

- Marienparochie:** Den 26. April der Schuhmachermeister Schaal mit U. B. P. Börner.
- Ulrichsparochie:** Den 27. April der Steindrucker Gehülfe Burckert mit M. Chr. Grauel.
- Neumarkt:** Den 27. April der herrschaftl. Kutscher Riese mit M. M. verwittw. Heinze geb. Arndt. —
Der Handarbeiter Bruder mit C. C. Bayer.
- Glauch:** Den 22. April der Handarbeiter Eckstein mit J. S. R. Ehricht.
- Militairgemeinde:** Den 27. April der Unterofficier Dreyhaupt mit J. Ch. S. Müller.

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 19. April des Handarbeiters Künstler S., Christian Carl, alt 9 W. Schwäche. —

In der Nacht vom 20. zum 21. hat sich entleibt der Seilerlehrling Johann Gottlieb Kahle aus Zörbig, alt 18 J. — Den 21. die unverschelte Böhm aus Klein-Liebenau, alt 25 J. Unterleibsentszündung. — Den 22. des Diaconus zu Langensalze Dr. Pfaff Wittwe, alt 74 J. Schlagfluß. — Den 24. der Tuchbereitermeister Müller, alt 36 J. Brustkrankheit. — Den 25. der Stud. theol. Kuschel aus Groß-Glogau, alt 22 J. Lungensucht. — Des Feldhüters Deutschbein Z., Friederike Laura Louise, alt 7 W. 2 B. 4 Z. Lungenentszündung. — Den 27. des Zimmermanns Lösch S., Lebrecht Dankegott, alt 1 W. 2 Z. Schwäche. — Des Porzellan- und Steinguthändlers Bolze S., Carl Adolph, alt 6 Z. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 23. April des Chirurgus Schwarz nachgel. Z., Auguste, alt 32 J. Schlagfluß. — Der Finanzcommissair Mahlo aus Zörbig, alt 83 J. Entkräftung. — Den 24. der Lohnfuhrmann Thierbach, alt 54 J. Lungenbrand. — Den 25. des Schneidermeisters Uebel Ehefrau, alt 40 J. 10 W. Wassersucht. — Den 26. des Bedienten Thorbauer S., Friedrich Ludwig, alt 1 W. 1 B. 6 Z. Krämpfe. — Des Kammmachers Kohnstein Z., Sophie, alt 1 J. 6 W. Abzehrung. — Des Schmiedegesellen Seifart Z., Amalie, alt 3 W. 2 B. Abzehrung.

Moritzparochie: Den 22. April des Fabrikarbeiters Kößler S., Hermann, alt 1 J. 4 W. Lungenlähmung. — Den 25. des Drechslermeisters Jänicke Z., Auguste Caroline, alt 1 Z. Krämpfe.

Domkirche: Den 22. April des Zimmergesellen Körzing Wittve, alt 84 J. 6 W. Brustkrankheit. — Den 27. des Maurergesellen Seyffert Zwillingstöchter, Henriette Emilie, alt 1 W. 5 Z. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 26. April der Schuhmachergeselle Keineke, alt 26 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 23. April des Dienstknechts Niendorf L., Marie Caroline, alt 2 W. 3 B. Krämpfe.

Den 26. des Schneiders Staatsmann S., Hermann, alt 1 W. 3 L. Schlagfuß.

Glauchau: Den 22. April der Stadtrath Schmidt, alt 71 J. Entkräftung.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von H. L. Dryander.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg
Nr. 13. pag. 92.

Nr. 179. Thierquälerei betreffend.

In unserer Bekanntmachung vom 29. Juli 1841 (Amtsblatt 1841 Stück 30 S. 202) haben wir bei Strafe von 1 bis 3 Thlr. angeordnet, daß Hunde, welche bei dem Treiben von Schlachtvieh gebraucht werden, zu Vermeidung des Beißens oder Zerfleischens der erstern mit Maulkörben versehen werden sollen. Wir finden uns gegenwärtig veranlaßt, diese Anordnung dahin zu erweitern, daß das Aufladen von lebendem Schlachtvieh auf Wagen oder Karren, so daß die Köpfe der Thiere hinten oder seitwärts herabhängen, als unnöthige Thierquälerei bei ebenmäßiger Strafe oder verhältnißmäßigem Gefängniß hiermit gänzlich verboten wird.

Merseburg, den 2. April 1845.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 22. April 1845.

Der Magistrat.

Der am 30. v. M. angesehene Termin zur Wahl eines Schiedsmannes für die Vorstadt Neumarkt ist nicht zu Stande gekommen. Es wird daher ein neuer Wahltermin auf

Mittwoch den 7. d. M. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr
auf dem Rathause anberaumt, zu welchem die Bürger der Vorstadt Neumarkt hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 2. Mai 1845.

Der Magistrat.

Die diesjährige Nutzung auf den, der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft zugehörigen, in Burgscher Feldmark bei Ammendorf belegenen Grundstücken, von pptr.

15 Morgen Ackerland und
5 Morgen Wiese

soll im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden, wozu ein Termin auf

Montag den 5. Mai c. Nachmittags 2 Uhr
in der Bauhütte zunächst der Ammendorfer Chaussee-
Barrière hiermit anberaumt wird.

Halle, den 1. Mai 1845.

Der Abtheilungs-Ingenieur Garcke.

Auction.

Mittwoch den 7. Mai c. Nachmittag 2 Uhr werden auf hiesigem Rathhause ein grün lackirter neuer Chaisenwagen mit Fenstern, 30 Centner Actenpapier, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen mehr gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. Juli gesucht Klaus-
thor Nr. 2172.

Es ist fortwährend frischer Gyps im Gasthof zum
goldenen Pflug zu haben.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meinen hier in der Taubenstraße Nr. 16 zunächst dem Gensd'armen-Markt belegenen Gasthof

M y l i u s H ô t e l

(vormals Hôtel de l'Europe)

so wie die darin befindlichen Bäder neu und elegant eingerichtet habe. Zu größerer Bequemlichkeit findet die Table d'hôte um 1 und 3 Uhr Statt.

Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen der mich besuchenden Gäste bestens.

Berlin, im April 1845.

Wilhelm Mylius.

Astrachan-Erbisen (Russische Zuckererbsen), Astrachan-Bohnen, französische Catharinen-Pflaumen und Brunellen, feinste Apollo-Kerzen, Willy-Kerzen und Palmwachslichte, auch Braunschweiger Dummie empfiehlt
Carl BrodKorb.

Rechten Baierschen Malzzucker in Platten und Bonbons, neue Frankfurter Hirse und schönste rheinländische Pflaumen empfing wieder
Carl BrodKorb.

Feinste Bleiweiße und Cremsferweiß, Firniß, Leinöl, Terpentinöl, so wie alle gangbaren Maurer- und Malerfarben empfiehlt
Carl BrodKorb.

Ein schön ausgebautes Haus, an einem freien Platze gelegen, mit 10 Stuben, Kammern, Küchen und allem Zubehör soll Veränderungshalber unter billigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister L a n g e am Domplatz Nr. 923.

Feines amerikanisches Weizenmehl à Meeße 4 Egr. 3 Pf., zweite Sorte 2 Egr. 6 Pf., feines Roggenmehl à Meeße 2 Egr. 9 Pf. ist vorräthig auf der Bergschenke bei Seeben.
B r ö m m e.

Die zur ersten deutschen Gewerbe-Ausstellung im
vorigen Jahre gelieferten Cigarren, Rauch- und
Schnupftabake der Herren

Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin

sind von einer hochblühlichen Gewerbe-Prüfungs-Commis-
sion als vorzüglich anerkannt und jetzt mit einer



Preis-
Medaille



beehrt worden. Ich besitze ein vollständiges Lager dieser
Fabrikate und darunter eine angenehme Sorte Rauchtabak
zu dem sehr mäßigen Preise von 8 Sgr. pro Pfund,
welche ich unter dem neuen Namen

Prämien-Medaillen-Canafter

der allgemeinen Aufmerksamkeit bestens empfehle.

C. F. G. Rizing in Halle.
Markt und Schmeerstraßen, Ecke.

Ich wohne jetzt in dem früher Friebuschen Hause,
jetzt dem Herrn Baumeister Stapel gehörig, Rathhaus-
gasse Nr. 247. Prasser.

Große Kochlinen,
Bohnen und grüne Erbsen bei **Jr. Schlüter.**

S e c a t i v

und andere trockene Mittel zu Lack und Firnißfarben bei
Jr. Schlüter, große Steinstraße.



Zum Verkauf kommt vor:

$\frac{9}{4}$ breiter bandstreifiger rein Leinen-Drell zu Marquisen, früher die Elle 18 Sgr., jetzt 10 Sgr., dergl. $\frac{8}{4}$ roth und blauer Bettdress à Elle 5 Sgr., blau und rother Bettbarchent à Elle 5 Sgr., Federleinen und Ueberzugzeug à Elle 3 und 4 Sgr., $\frac{6}{4}$ breiter weiß u. grauer Schnurbarchent à Elle $3\frac{1}{2}$ Sgr., weißer feiner dgl. $2\frac{1}{2}$ Sgr., alle Farben Ritze à Elle von $1\frac{1}{4}$ Sgr. bis 4 Sgr., $\frac{8}{4}$ breiter weißer Schürting à Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr., Stangenleinen in allen Breiten, grasgrüne Watiste zu Gardinen und Kouleaux, Handtücherzeug à Elle $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr., und noch viele andere Artikel empfiehlt zu herabgesetzten Preisen
H. Ernsthal.

Glanz-Atlasse in allen Farben à Elle 3 Sgr., 300 Stück $\frac{7}{4}$ große schwarzseidene Taffettücher mit Franzen à Stück 1 Thlr. 15 Sgr., Deckentücher $1\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ groß von 15 Sgr. bis 8 Thlr. das Stück empfiehlt
H. Ernsthal.

Wollmusseline, seidene Kleiderstoffe, Shawls und Cravatten in Wolle und Seide, Meubelstoffe und ächte Brüsseler Spitzen werden billigst verkauft bei

H. Ernsthal.

Dach = Pappen,

gefirnigt und zweckmäßig zugerichtet, halte ich stets Lager.

J. G. Große.

Feine Maravilla-Cigarren, 100 Stück $1\frac{1}{2}$ Thlr., feine Cuba und Dos Amygos, 7 Stück $2\frac{1}{2}$ Sgr., in der Cigarren-Handlung von

Aug. Rhodemann.

Ein noch fast neuer Leibrock aus seinem dunkelbraunen Tuche ist billig zu verkaufen Bruno'swarte Nr. 512.

Ein Mädchen, das in der Wirtschaft und mit Kindern umzugehen weiß, findet einen Dienst Scharngasse Nr. 1352.

Eine gut gehaltene Kinderwiege ist billig zu verkaufen in Nr. 1046 an der Mühlenwüste.

Oeffentlicher Dank.

Dem Herrn Oberdoctor Gierse und Herrn Doctor Hein sage ich hiermit öffentlich meinen innigsten und wärmsten Dank für die angestregten Bemühungen bei der schweren aber glücklichen Entbindung meiner lieben Frau, da nur durch die unermüdlige Sorgfalt dieser Herren das Kind, was ohne Lebenszeichen zur Welt kam, gerettet wurde. Gott segne sie und erhalte sie noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit.

Halle, den 29. April 1845.

Der Zimmerpolier Lösch.

Bei uns ist so eben eingetroffen:

König, der rechte Standpunkt. 3te Forts. 5 Sgr.
Lippert & Schmidt.

Unterricht für Guitarre wird ertheilt Domgasse Nr. 885 eine Treppe hoch.

Die Parterre-Wohnung, welche Herr Sattlermeister Dechold bewohnt, ist zu vermieten und vom 1. Juli c. ab zu beziehen. Näheres in Nr. 24 große Ulrichsstraße eine Treppe hoch.

Ein Logis, welches die verstorbene Frau Dr. Pfaff bewohnte, ist zu Johannis zu vermieten an der Promenade Nr. 1491^b.

Eine Stube und Kammer ist an ein paar einzelne Leute zu vermieten und kann sogleich bezogen werden im Rosenbaum Nr. 679. **Marx.**

Obersteinstraße in Nr. 1496 sind Schlafstellen offen im Hofe rechts eine Treppe.

Alte Stiefeln kauft zum höchsten Preis
Schuhmachermeister Buschmann,
Steinstraße Nr. 1496.

Ein noch in gutem Stande befindlicher zweirädriger Karren ist zu verkaufen Bruno'swarte Nr. 566.

Ein großer Glaschrank steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Buchbinder Salomon, große Ulrichsstraße Nr. 74.

Diejenigen, welche Logis mit und ohne Meubels vermietten wollen, haben sich recht bald bei mir zu melden. **K a f f a**, Neumarkt: Fleischergasse Nr. 1172.

Es ist den 1. Mai ein Umschlagetuch gefunden, der Eigenthümer kann es Dechershof Nr. 727 abholen.

Der Finder eines silbernen Strickhöschen wird gebeten, dasselbe abzugeben gr. Steinstraße Nr. 174 parterre links.



Ich wohne nicht mehr im goldenen Ringe, sondern Rathhausgasse Nr. 239. **F. Gaudig sen.**

Bogelbauer in schöner, neuer, eleganter Waare halte ich stets starkes Lager. **F. Gaudig sen.**

150 Thaler sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres ist zu erfragen in Nr. 809 eine Treppe hoch.

Montag den 5. und Donnerstag den 8. Mai ist Breihan zu haben im Schwimmen-Brauhaus.

Künftigen Montag und Donnerstag Breihan bei **K a u c h f u ß junior.**

Der versprochene Kartoffelacker kann ausgemessen werden, auch ist noch welcher vorrätzig bei

K ü h n e auf der Maille.

Sonnabend Schlachtfest, Sonntag giebt es frischen Speck- und andern Kuchen bei **K ü h n e** auf der Maille.

Sonntag Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei **J a c h e** in Böllberg.

Sonntag den 4. Mai ladet zum Einzugschmause und Tanzvergnügen freundlichst ein

H e r z b e r g im Gasthose zu Passendorf.

Montag den 5. Mai wird zu frischen Kuchen und Tanzvergnügen ergebenst eingeladen in **Wilkens Garten.**